

Beiträge zur Geschichte des Gymnasiums in Zittau. *)

I.

Die Schule von Zittau unter den Einwirkungen der Reformation.

1521 — 1586.

I.

Wie überall in deutschen Landen, wo die Reformation durchdringen konnte, das geistige Leben rasch sich hob und in festeren Bahnen vorwärts strebte, so geschah es auch in der Oberlausitz, die zumal in ihren Sechsstädten das Neue mit Eifer aufgenommen und mit Besonnenheit durchgeführt sah. Diese Städte hatten sich nach den schweren Zeiten der Hussitenkriege sichtlich gehoben: durch Gewerbefleiß waren sie zu solidem Wohlstande gekommen und in ihrer Verfassung hatten sie kräftige Elemente des Gedeihens sich gesichert. Die enge Verbindung mit Böhmen aber hatte nicht bloß die äußere Wohlfahrt gefördert, sondern auch Theilnahme für höhere Bestrebungen angeregt, und gerade die Irrungen und Gegensätze, welche unter Georg von Podiebrad und Matthias Corvinus und dem Jagellonen Wladislaw die Länder der Wenzelskrone bewegten, hatten zu immer neuer Anspannung der Kräfte, zu immer neuer Bewährung in Rath und That genöthigt. Als dann die Reformation die Geister in höhere Spannung setzte, war zu ernster Auffassung dessen, was kam, hinreichende Fähigkeit und zu Durchführung des Angemessenen der erforderliche Muth vorhanden. Kann es nun auch auf den ersten Blick befremden, daß die Sechsstädte, die im Zeltalter des Hussitensturmes die Sache der katholischen Kirche so tapfer vertreten hatten, in dem darauf folgenden Jahrhundert von eben dieser Kirche so bald sich lossagten, so erklärt sich doch bei genauerer Betrachtung dieser Umschwung leicht. Die unmittelbar vorausgegangene Zeit hatte eben durch die Conflictte, welche zu

*) Anmerkung des Herausgebers. Obige 3 Gelegenheitschriften unter folgenden Ueberschriften: 1. Die Schule in Zittau unter den Einwirkungen der Reformation 1521 bis 1586. 2. M. Caspar Janitius. Ein Beitrag zur Geschichte des Schulwesens in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. 3. Das Gymnasium in Zittau während der trüben Jahre 1587-1602, verfaßt von dem Director des Johanneums in Zittau, Professor Kaemmel, zunächst in einer verhältnißmäßig geringen Anzahl von Exemplaren herausgegeben als Einladungs-Programme zur Erinnerungsfeier an gewisse Wohlthäter der dortigen Schule, glaubt der Herausgeber des N. L. Magazins, nach erlangter Genehmigung seitens des Herrn Verfassers unserm gesellschaftlichen Leserkreise nicht länger vorenthalten zu dürfen, indem sie für die Kulturgeschichte, beziehungsweise für die Schulgeschichte unserer Lausitzischen Sechsstädte quellenmäßige und eingehende Darstellungen enthalten. Republicationen der Art bedürfen wohl keiner besonderen Rechtfertigung.